

Kammerkonzert im Audimax begeistert die Zuhörer

Musikalischer Auftakt für das Kammermusikfest in Kamp-Lintfort. Auch selten gespielte Werke auf dem Programm.

VON CORNELIA KRSAK

KAMP-LINTFORT Bravo-Rufe schallten durch den Hörsaal. Mit minutenlangem Klatschen und Fußge-trappel verlieh das Publikum seiner Begeisterung Ausdruck. Einen schöneren Lohn hätte es für die Musiker beim Eröffnungskonzert des 11. Kammermusikfestes Kloster Kamp kaum geben können.

280 Zuhörer im ausverkauften Audimax der Hochschule Rhein-Waal feierten die Aufführenden nach einer erstklassigen Darbietung. „Einfach toll“ oder „Traumhaft schön“, so urteilten Musikfreunde nach einem fast zweieinhalbstündigem Musikgenuss.

Für Gastgeberin Prof. Dr. Anja Freifrau von Richthofen gab es nur einen kleinen Wermutstropfen. „Ich würde mir wünschen, dass auch un-

sere Studierenden sich für das Kammermusikfestival begeistern können“, sagte die Vizepräsidentin der Hochschule Rhein-Waal. Alexander Hülshoff, der künstlerische Leiter des Kammermusikfestes, war von der Akustik des Audimax sehr ange-tan. „Für uns ist es eine große Überraschung und Freude, dass dieser Saal so großartig geeignet ist“, schwärmte Hülshoff, der mit seinem Cello im Klaviertrio gleich zu Beginn des Konzertes auftrat.

Das Kammermusikfest ist für Meisterwerke aus Klassik und Romantik bekannt. Dabei kommen immer wieder auch selten gespielte Werke zu Gehör. Andrew Harley (Klavier), Alberto Menchen (Violine) und Alexander Hülshoff (Violoncello) ehrten mit Robert Schumann einen der größten romantischen Komponisten. Aus Schu-



Florian Uhlig (Klavier), Thorsten Johanns (Klarinette) und Ernst Simon Glaser (Violoncello) spielten das Eröffnungskonzert.

RP-FOTO: SIWE

manns „Studien für den Pedalflügel“ brachten die Musiker sechs Stücke in kanonischer Form in einer Fassung für Klaviertrio zur Auffüh-

rung. Die relativ kurzen Stücke bestachen durch eine faszinierende Ausdrucksvielfalt, wobei sich die Stimmen kunstvoll ineinander ver-

woben. Das Klarinetten-trio d-Moll op. 3 von Alexander von Zemlinsky ist eines der selten gespielten Meisterwerke, die das Kammermusikfest so besonders macht. Florian Uhlig (Klavier), Thorsten Johanns (Klarinette) und Ernst Simon Glaser (Violoncello) ernteten schon zur Pausetosenden Applaus für ihre Darbietung dieses Werkes, mit dem sich der Komponist seinem großen Vorbild Brahms annähert.

Johannes Brahms' Klavierquartett A-Dur op. 26 bildete den grandiosen Abschluss des Konzertabends. Roland Krüger (Klavier), Ingo de Haas (Violine), Simone Jandl (Viola) und Katharina Apel (Violoncello) rissen das Publikum mit hinein in ein wahres Wechselbad der Emotionen. Besonders der zweite Satz mit seiner „Mondschein Stimmung“ zog die Zuhörer in seinen Bann.